

Liebe Studentinnen und Studenten,
gestern hatte ich noch ein ehrgeiziges Ziel: Endlich mal wieder eine Nacht mit mehr als sechs Stunden Schlaf. Ziel nicht erreicht, ihr wollt ja wissen, was passiert ist.
Aber ich bin es ja gewohnt: Als Bachelor-Student und Studiengebühren-Zahler bleibt neben Lernen und Geldverdienen meist keine Zeit zum Schlafen. Wozu auch?!
Und eigentlich habe ich auch keine Zeit hier zu stehen, keine Zeit mit euch das Audimax zu besetzen und Aktionen durchzuführen. Aber trotzdem und gerade deswegen mache ich es. Und viele von euch auch. Die Sache ist einfach zu wichtig.

Liebe Erlangerinnen und Erlanger, liebe Besucherinnen und Besucher unserer Gala,
das Audimax in Erlangen ist seit vier Wochen besetzt. Ich erzähle Ihnen nichts Neues:
Faule Studentinnen und Studenten...

- betrinken sich dort maßlos,
- nehmen illegale Drogen und befinden sich auf einem krassen Trip,
- beschmieren Tische und Wände,
- machen ununterbrochen Party,
- verbreiten kommunistisches und neomarxistisches Gedankengut in 68-er-Manier,
- wollen nicht lernen, weil ihnen das lockere Studium zu schwer ist,
- haben hemmungslosen Sex mit wechselnden Partnern in Hörsälen
- und suchen sich eine große Ausrede, um sich vorm Studieren zu drücken.

Ich lade Sie ein, machen Sie mit, kommen Sie vorbei in der Bismarckstraße. Doch seien Sie nicht geschockt, wenn Ihre Erwartungen nicht erfüllt werden.

Heute vor genau vier Wochen sind wir in das Audimax eingezogen. Seitdem ist viel passiert, auch wenn es manchen so vorkommt, als wären es erst zwei Tage.
Deutlich schneller als die meisten Unis haben wir es hier in Erlangen geschafft, einen ersten Forderungskatalog innerhalb von nur vier Tagen zu verabschieden.
Diskussion dazu inklusive. Die meisten wissen nun: Demokratie ist nicht nur wichtig, sondern auch sehr, sehr langwierig und anstrengend.

Die erste Nacht in unserem kalten Betonsarg der Bildung war etwas unheimlich: Zur Geisterstunde wollte niemand einem erbosten Humboldt-Gespensst begegnen. Doch bereits um 06:00 Uhr von der Putzkolonie geweckt, wussten wir, dass wir keine Angst haben müssen: Der Hausgeist ist auf unserer Seite!

Auf unserer Seite ist sowieso jeder! Seit vier Wochen brennt es in der FAU nun schon. Noch hat niemand die Feuerwehr gerufen.

In Diskussionen mit Uni-Leitung und Politik wurde uns immer wieder gesagt: „Ihr habt recht, es stimmt was nicht, daran muss man was ändern. Aber: Wir sind der falsche Ansprechpartner.“ Dieses Spiel kennen schon Kinder, es heißt Schwarzer Peter.

Gespielt haben auch wir viel.

- Da wurden mit Risiko die Kriegsstrategien ausprobiert, wie man Gröske, Seehofer oder Schavan am besten stürzen kann.
- Da verloren die Studenten in einem entscheidenden Kickerspiel nach sechs Stunden Workshop-Arbeit gegen Mitarbeiter der Univerwaltung.
- Da reiste man nach Bologna, um einen Masterplatz zu ergattern.
- Da versuchte man ECTS-Punkte wie Packman zu fangen.
- Da kamen Aliens vorbei und formten Kornkreise mit Papierschiffen.
- Da wurde Demokratie gelebt und lustig herumgesprungen, um wie die Hammel über einen GO-Antrag abzustimmen.

Doch unser Spiel hatte Hintergrund.

Viele von uns haben das Gefühl, dass sich die Anstrengungen lohnen, dass sie etwas Sinnvolles tun. Nicht nur für sich, indem sie hier humboldtsche Bildung in ihrer reinsten Form erleben. Sondern auch indem sie einen Stein zum Rollen gebracht haben und die Hoffnung nicht aufgegeben haben, dass wir wieder ein bisschen zurück zu guter, vernünftiger, durchdachter und freier Bildung kommen.

„Bildungsrepublik Deutschland“ – so sagte Angela Merkel. Und wir studieren im Wohnzimmer! Es ist richtig schön bei uns eingerichtet, wir haben unseren eigenen kleinen Staat gegründet. Hoffentlich nicht noch ein weiteres Bundesland mit eigenem Bildungssystem! – Aber:

Bei uns gibt es alles: man kann schlafen, essen, trinken, lernen, arbeiten – eben alles, was neben Diskussion und Gremienarbeit noch nötig ist.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle fleißigen Helferinnen und Helfer – im besonderen in der Küche!

Auch unseren Wohnsitz haben wir angemeldet, vorschriftsgemäß einen Briefkasten angebracht und eine Tagszeitung abonniert. Aber auch bei uns hat die Bürokratie Einzug genommen. Auf Schildern wird ausdrücklich darauf hingewiesen: „Hier wird nicht geräumt und nicht gestreut.“ Gerade „wenn's morgen schneit“ oder der „Schnee von gestern“ liegen geblieben ist.

Und wenn es uns doch mal zu eng ist, weil wir genug Mitbewohner über das Internet gefunden haben oder zu viele Gäste über Couch-Surfing bei uns sind, dann gehen wir auf die Straße. Entweder früh spontan um kurz nach 07:00, aber auch zu vielen Tausenden, um Herrn Gröske zur Wiederwahl zu gratulieren. Und wenn wir Frischluft zum Denken brauchen, verlegen wir unsere Lehrveranstaltungen einfach auf den Hugentotenplatz, so dass jeder teilnehmen kann! Die Bürgerinnen und Bürger freuen sich!

Wo wir gerade beim Thema sind: Kommen wir eigentlich ins Guinness-Buch der Rekorde? Vier Wochen ununterbrochen Lehrveranstaltung „Lernen fürs Leben“ mit wechselnden Dozenten.

Nachdem wir uns alle getroffen haben und nun endlich den Geschmack für Selbstbestimmung und Selbstverwaltung im Mund haben:

Lasst uns erst einmal auf vier Wochen erfolgreiche Audimax-Besetzung anstoßen! Prost! Und dann: Geht denken – macht Plenum!